

Bericht des McGraw Hill Financial Global Institute zeigt den Städten Wege auf, um das Zusammenspiel zwischen Urbanisierung und Alterungstrends zu meistern

PR Newswire
NEW YORK

Neue Umfragedaten zeigen, dass eine Mehrheit der Stadtbewohner glaubt, dass die derzeitigen Bedingungen zu einer Kluft zwischen den Generationen beitragen

NEW YORK, 20. Januar 2016 /PRNewswire/ -- Das McGraw Hill Financial Global Institute gab heute die internationale Veröffentlichung der Studie *Aging and Urbanization: Principles for Creating Sustainable, Growth-Oriented and Age-Friendly Cities* [Alterung und Urbanisierung: Grundsätze zum Aufbau von nachhaltigen, wachstumsorientierten und altersfreundlichen Städten] bekannt. Dabei handelt es sich um einen lösungsorientierten Bericht, der in Partnerschaft mit der Global Coalition on Aging erstellt wurde. Im Bericht werden die Schnittpunkte zwischen zwei zentralen demografischen Trends des 21. Jahrhunderts - rapide Urbanisierung und alternde Bevölkerungen - untersucht und ein Reihe von Grundsätzen wird dargelegt, um die Gestaltung autarker Städte voranzubringen, die Bewohner jeden Alters zugutekommen.

„Wir wissen genug über die demografische Alterung, um zu erkennen, dass sie nicht auf das Handeln einer Regierung warten wird“, sagte Paul Sheard, Chefvolkswirt für globale Ökonomie und Leiter der Abteilung globale Ökonomie und Forschung bei McGraw Hill Financial. „Diese demografischen Megatrends werden die Welt - so wie sie wir kennen - kontinuierlich verändern und jetzt auf sie zu reagieren, wird nicht nur die Lebensqualität an Orten, wo viele Menschen leben, verbessern, sondern auch die wirtschaftliche Entwicklung und die weltweite Konkurrenzfähigkeit voranbringen.“

Der Bericht beinhaltet ebenfalls die Erkenntnisse aus einer neuen Umfrage, die vom McGraw Hill Financial Global Institute in Auftrag gegeben wurde, um die weltweiten Einstellungen zu den sich ändernden Demografien zu bestimmen, und wie Städte auf diese reagieren. In einer Reihe weiterer Ergebnisse sind Befragte auf der ganzen Welt davon überzeugt, dass ihre Regierungen viel zu wenig in die Infrastruktur investieren - sowohl in die soziale als auch die physische Infrastruktur -, welche die Städte brauchen, um sich an ihre zukünftigen Bevölkerungsdemografien erfolgreich anzupassen.

Zu den weiteren wichtigen Erkenntnissen gehören:

- Trotz einer überwältigenden Sorge unter den Befragten, dass die staatlichen Renten sie im Alter nicht adäquat unterstützen werden, waren die Befragten nicht zuversichtlich, dass sie zur Ergänzung dieser Renten ausreichend Geld ansparen können;
- Über neunzig Prozent der Befragten in den Vereinigten Staaten, im Vereinigten Königreich, in Deutschland, China und Brasilien meinen, dass die Regierungen mehr Mittel investieren sollten, um die Gesundheit, Sicherheit und das Wohlergehen ihrer alternden Bevölkerungen abzusichern;
- Befragte aus Japan, Deutschland, China und Brasilien geben insgesamt die Entwicklung der Infrastruktur und des Verkehrswesens als ihre Hauptsorge an;
- Für Befragte aus Deutschland, den Vereinigten Staaten und dem Vereinigten Königreich hat die Förderung und die Zugänglichkeit für Menschen, damit sie „am gewohnten Ort altern“ können, höchste Priorität;
- Es gibt große Bedenken dahingehend, dass Regierungen keine ausreichenden Ressourcen für gesetzliche Rentensysteme und Gesundheitsprogramme zur Verfügung stellen, obwohl es eine rasant alternde Bevölkerung weltweit gibt;

Bis 2030 werden eine Milliarde Menschen auf der ganzen Welt 65 Jahre oder älter sein und bis 2050 werden fast zwei Drittel der Weltbevölkerung in urbanen Gebieten leben - ein rapider Anstieg, denn heute lebt knapp die Hälfte in Städten. In ganz Lateinamerika steigen altersbedingte Ausgaben derzeit schneller an als das Bruttoinlandsprodukt (BIP). In den Vereinigten Staaten machen Gesundheitskosten gegenwärtig 18 Prozent des BIP aus und es wird ein weiterer Anstieg erwartet. Ohne

konzertierte globale Maßnahmen werden laut *Aging and Urbanization* Städte auf der ganzen Welt mit einem Mangel an Initiativen und Infrastruktur rechnen müssen, der größere Sorgen in Bezug auf Wirtschaft, Gesundheitswesen und Verkehr nach sich zieht.

Im Jahr 2015 wurden auf dem Weltwirtschaftsforum die „altersfreundlichen Unternehmensprinzipien“ etabliert, um zu zeigen, wie die vorhandene demografische Entwicklung das Wirtschaftswachstum ankurbeln kann. Aufbauend auf der Grundlagenarbeit des WEF, der Weltgesundheitsorganisation und anderer Einrichtungen beschreibt *Aging and Urbanization* vier Leitlinien, wie Städte ihre Investitionen in die Infrastruktur kanalisieren können, um die wirtschaftliche Dynamik ihrer städtischen Ballungsräume zu sichern:

- Ausbau der Infrastruktur und der Verkehrsmittel, um die Anforderungen der Bürger aus allen Generationen zu erfüllen;
- Verbesserung des Wohnungswesens, damit alternde Menschen im gewohnten Umfeld bleiben können und Unabhängigkeit, Wahlmöglichkeit und Freiheit gefördert werden;
- Zugang zu Gesundheitsprogrammen der Gemeinde mit innovativen Technologien und hervorragenden medizinischen Behandlungen; und
- Möglichkeiten für weitere berufliche Tätigkeit, Bildung, Kunst, Kultur und Freizeit in diesem Lebensabschnitt.

Im Bericht werden drei kurz- und mittelfristige Sofortmaßnahmen bestimmt, die der private und öffentliche Sektor zum Aufbau von altersfreundlichen Städten durchführen kann, in denen das Leben der zukünftigen Generationen für alle lebenswert ist:

- Ein wirtschaftliches Argument zugunsten des Alterns im gewohnten Umfeld entwickeln
- Möglichkeiten für Innovationen bieten
- Anreize für generationenübergreifende politische Maßnahmen und Investitionen schaffen

Um den positiven Effekt altersfreundlicher Städte zu demonstrieren, stellt *Aging and Urbanization* mehrere beispielsetzende Initiativen von Städten aus aller Welt ins Rampenlicht. Von Seouls Übernahme von Reformen für ein altersfreundliches Verkehrsnetz bis hin zu New York Citys Online-Datenbank, die für ältere Mitbürger kostenlose Bildungsangebote an Schulen vor Ort bereitstellt - der Bericht unterstreicht die Übertragbarkeit von Innovationsbeispielen.

Der vollständige Bericht steht [hier](#) online zur Verfügung und beinhaltet wichtige Ergebnisse aus einer internationalen Umfrage unter 6.077 Menschen im Alter von 18 bis 65 Jahren, die in mittleren, großen oder sehr großen Städten in den Vereinigten Staaten, im Vereinigten Königreich, in Deutschland, China, Japan oder Brasilien leben. (Die Umfrage wurde von Edelman Berland im Rahmen einer Datenerhebung vom 30. November bis 14. Dezember 2015 durchgeführt und weist eine Fehlerspanne von +/- 3,07 Prozent aus.)

Kontakte

News Media:

Jacqueline Moran

202-383-2427

jacqueline.moran@mhfi.com

Über das McGraw Hill Financial Global Institute

Das McGraw Hill Financial Global Institute bereichert die öffentliche politische Debatte durch marktorientierte Erkenntnisse.

Über McGraw Hill Financial

McGraw Hill Financial (NYSE: MHFI) ist ein führendes Unternehmen für Finanzinformationen, das den weltweiten Kapital- und Rohstoffmärkten unabhängige Referenzkriterien, Kreditbewertungen, Risikomanagementlösungen für Portfolios und Unternehmen sowie Analysen zur Verfügung stellt. Zu den renommierten Marken des Unternehmens gehören u. a. Standard & Poor's Ratings Services, S&P Capital IQ and SNL, S&P Dow Jones Indices, Platts, CRISIL und J.D. Power. Das Unternehmen beschäftigt rund 20.000 Mitarbeiter in 31 Ländern. Weitere Informationen findet man unter www.mhfi.com.

<https://press.spglobal.com/2016-01-20-Bericht-des-McGraw-Hill-Financial-Global-Institute-zeigt-den-Stadten-Wege-auf-um-das-Zusammenspiel-zwischen-Urbanisierung-und-Alterungstrends-zu-meistern>